



IN DIESER AUSGABE u. a.:

HUNDEKOTAUFNAHMEPFLICHT



Seite 5

PROF. LUDWIG NEUHAUSER WIRD 90



Seite 7

LANDJUGEND STELLT SICH VOR



Seite 8

FEUERWEHR 2011 (IM MITTELTEIL)



Seite 10

DER MAMMUTZAHN VON KRAMSACH



Seite 12

GEDENKEN AN EUTHANASIEOPFER



Seite 14

VERKEHRSKONZEPT: UMSETZUNG BEGINNT

Liebe Kramsacherinnen, liebe Kramsacher!

Nach langer, reiflicher Überlegung hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 30. Mai die **grundsätzliche Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40km/h im gesamten Ortsgebiet** beschlossen. Mit der Aufstellung der entsprechenden Verkehrszeichen, die in den kommenden Wochen erfolgen wird, wird diese Verordnung rechtswirksam. Ausgenommen von diesem »40er« sind lediglich die **30-km/h-Zone im Zentrumsbereich** und die **Landesstraßen mit 50 km/h**. Für Teilbereiche der Landesstraßen im Ortsgebiet hat die Gemeinde einen Antrag an die BH Kufstein auf 40er-Beschränkung gestellt – hier bleibt abzuwarten, wie die Behörde entscheiden wird.

Damit ist das Kernstück des Verkehrskonzepts realisiert, die weiteren Begleitmaßnahmen werden Schritt für Schritt umgesetzt, um unseren Zielen näher zu kommen: Verminderung der Unfallgefahr, Schutz der Fußgänger und Radfahrer, Verbesserung der Lebensqualität.

Euer Bürgermeister
Manfred Stöger



Sobald die entsprechenden Verkehrszeichen aufgestellt sind, gilt »Tempo 40« in Kramsach. Ausgenommen davon sind lediglich die 30er-Zone im Zentrumsbereich und die Landesstraßen (blau, rot und gelb eingezeichnet), auf denen vorerst weiter »Tempo 50« gilt.

Kramsach in alten Ansichten



KRAMSACH VOR 72 JAHREN

1939, kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkriegs, entstand diese Aufnahme. Der Standpunkt des Fotografen war vermutlich das »Kalte Wasserl«. In der Bildmitte der Triftrechen und die Holz-Sortieranlage der Bundesforste. Die großen Grundflächen im Bereich der Mariataler-Straße, der Raspe-Werke, Kirchfeld, Schwaigen und Gangerlbichl sind heute durch Siedlungsbauten weitgehend erschlossen. 1939 gab es in Kramsach **354 Häuser** – heute sind es mehr als **1.300**.



KRAMSACH VOR 106 JAHREN

Ein Prozessionszug nach Mariatal im Jahre 1905. Ein schmaler Karrenweg führte damals nach Mariatal. Im Hintergrund der Kirchturm von Mariatal.

Text & Fotos: Norbert Wolf

EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Bürgerservice:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Finanzverwaltung:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Forstaufsicht:

Thomas Außerlechner
Tel. 626 33 - 27



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Standesamt/Sekretariat:

Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:

Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29
Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:

buergerinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:

MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Bürger-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Abgabetermin für die nächste Ausgabe:

4. August 2011

JAHRESRECHNUNG 2010

Rechnungsabschluss der Gemeinde Kramsach für das Haushaltsjahr 2010. Der Abschluss des **ordentlichen Haushaltes** ergibt folgende Summen:

Einnahmen:	€ 10.863.558,62
Ausgaben:	€ 10.904.627,71
Jahresergebnis:	€ - 41.069,09

Im **außerordentlichen Haushalt** ergeben sich folgende Summen:

Einnahmen:	€ 2.038.548,87
Ausgaben:	€ 1.717.461,53
Jahresergebnis:	€ + 321.087,34

Das **positive Jahresergebnis 2010** beträgt im Gesamtbetrag des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes somit € 280.018,25.

Wie in der Ermittlung der Finanzlage angeführt, liegt der **Verschuldungsgrad** der Gemeinde Kramsach bei 62,09%.

Der **Schuldenstand** der Gemeinde Kramsach beträgt zum 31. 12. 2010 € 7.765.007,65 dem das Anlagevermögen von € 9.985.631,45 gegenüber steht.

Wb-förderung Wohn- u. Pflegeheim	€ 2.911.428,50
Darlehen für Kanalbauten	€ 1.833.362,34
Darlehen für Kindergartenzubau	€ 1.005.347,09
Darlehen Wasserversorgung	€ 1.000.000,--

Der gesamte **Schuldendienst** betrug für Zinsen und Tilgung € 655.669,10.

Für die Kanalbaukredite haben wir einen Zinszuschuss in der Höhe von € 118.321,76 erhalten. Die Leasingverpflichtungen betragen mit 31. 12. 2010 € 281.228,08. Im Rechnungsjahr 2010 betrug der Leasingbetrag für Tilgung und Zinsen € 244.343,36. Die Rücklagen betragen mit Jahresende € 136.462,--.

Mit 31. 12. 2010 beträgt die Haftung beim Abwasserverband Brixlegg und Umgebung € 1.743.264,03. Der Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) betrug € 161.472,61.

Die Haftung für den Abfallbeseitigungsverband beträgt mit 31. 12. 2010 € 295.794,61. Der Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) betrug € 16.846,16.

Die Beteiligungen der Gemeinde Kramsach betragen mit 31. 12. 2010 € 1.776.238,87.

Die Zahlungsrückstände (Einnahmen – Ausgaben) belaufen sich mit 31. 12. 2010 auf € 250.003,38. Die meisten Rückstände bilden die Ertragsanteile, die erst im Jahr 2011 überwiesen wurden.

Die **Rückstände der Einnahmen** setzen sich zusammen aus: Ertragsanteile € 273.147,91; Kommunalsteu-

er € 15.419,09; Kanal € 11.589,71; Müll € 2.249,06; Grundsteuer € 10.582,06; Wasser, Zählermiete € 1.806,64; Musikschulbeiträge € 3.158,79; Betriebsbeitrag AMU € 5.829,61; Jugendtreff € 16.000,00; Pachtzinse € 176,67; Sonstige Einnahmen € 1.811,94.

Die **Rückstände der Ausgaben** setzen sich zusammen aus Landesumlage € 27.141,00; Krankenhäuser € 58.038,80; Notarzt € 6.588,30

Es wird einstimmig beschlossen, die vorgelegte Jahresrechnung 2010 zu genehmigen und dem Bürgermeister die Entlastung zu erteilen.

Flächenwidmungsplanänderung »Angerberg – Loinger«. Es wird einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes, Angerberg – Loinger, Umwidmung im Bereich der Gp. 830/2, KG Voldöpp, von Freiland in Sonderfläche Hofstelle beschlossen (Bereich Angerberg 5).

Flächenwidmungsplanänderung »Seebühel – Rampl«. Es wird einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes, Seebühel – Rampl, Umwidmung im Bereich der Gp. 287/1, KG Mariatal, von Freiland in Sonderfläche Hofstelle beschlossen (Bereich Seebühel 16).

Grundverkauf an Jaud Johann. Es wird mit 12 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und 4 Gegenstimmen beschlossen, an Herrn Johann Jaud die in der vorliegenden Skizze dargestellte Teilfläche im Ausmaß von ca. 100 m² (genaues Ausmaß wird durch Vermessung ermittelt) von der Gp. 1459/1, KG Voldöpp um den Preis von € 180,-- je m² zu verkaufen. Weiters gehen sämtliche Kosten bis zur grundbücherlichen Durchführung, insbesondere die Kosten der Vermessung und der Errichtung des Kaufvertrages ebenfalls zu Lasten des Kaufwerbers.

Beschlussfassung Projektbegleiter »Lokale Agenda 21«. Es wird einstimmig beschlossen, Herrn Karlo M. Hujber und Mag. Wilfried Bedek, Technisches Büro für Biologie als Projektbegleiter für die Erstellung eines Seenkonzeptes nach den Richtlinien der Lokalen Agenda 21 zu beauftragen.

Alle Protokolle der Gemeinderatssitzungen und vieles mehr finden Sie auf unserer Homepage www.kramsach.at



Peter Jeram informiert aus dem Recyclinghof

TAG DER SONNE



Am Freitag, den 6. Mai 2011 konnte man sich beim Infostand am Recyclinghof Kramsach/Brixlegg über Solarwärme und Photovoltaik informieren. Viele Anfragen betrafen die Möglichkeiten und Förderungen von **Photovoltaikanlagen, wo aus Sonnenenergie Strom erzeugt wird**. Auch für die **klassischen Solaranlagen** zur Warmwasser- und/oder Heizwassererzeugung aus Sonnenenergie herrschte reges Interesse.



TRENN-INFO: KUNSTSTOFF

»Warum darf ich den Gartenstuhl aus Plastik, das Blumenkistl, den Plastikbodenbelag, usw. bei euch nicht in den Kunststoffcontainer entsorgen? Wieso ist das Sperrmüll und muss dafür zahlen?« Diese und ähnliche erstaunte Fragen müssen wir fast täglich am Recyclinghof beantworten. Leider treffen wir nicht immer auf Verständnis.

Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass wir **KEINE Kunststoffsammlung** am Recyclinghof haben. Der Container ist **ausnahmslos nur für VERPACKUNGEN aus Kunststoff** bereitgestellt. Das ist keine Maßnahme, die wir am Recyclinghof entscheiden können. Die Container und die Sammlung inklusive der gesammelten Verpackungen sind Eigentum der ARA (Austria Recycling AG). Wir am Recyclinghof stellen nur den Platz zur Verfügung. Die ARA schreibt vor (so wie auch vormals in den „Gelben Säcken“), dass **nur Verpackungen, die lizenziert sind, in ihre Container entsorgt** werden dürfen. – „Lizenziert“ heißt: Die Verpackungshersteller zahlen für die Sammlung ihrer Verpackungen der ARA viel Geld. Wenn wir einkaufen und verpackte Waren kaufen, zahlen wir die Verpackung, auch Plastikverpackung, immer mit. Diese darf dann „kostenlos“ am Recyclinghof entsorgt werden. Eben nur **VERPACKUNGEN** und keine Gegenstände aus Plastik, die keine lizenzierten Verpackungen waren.

Im diesem Fall **geht es also nicht um das Material** – wie bei Papier, Altmetall, Holz usw., wo das Material ausschlaggebend ist – **sondern um finanztechnische Regelungen**. Kunst- und Verbundstoffe, die keine Verpackung waren, werden als Müll deklariert und wir hätten Zuzahlungen zu leisten.

Wir danken für Ihr Verständnis und beraten Sie gerne vor Ort am Recyclinghof.

Der Infopoint ist nicht nur auf einen Aktionstag beschränkt. **Infomaterial und Auskunft über Förderungen erhalten Sie weiterhin am Recyclinghof des AMU**. Produktunabhängige Auskünfte erhalten Sie auch z. B. bei Energie Tirol Tel. 0512-589913, E-Mail: office@energie-tirol.at. Über Einspeisungstarife und Fördermöglichkeiten von Photovoltaikanlagen informiert auch die TIWAG Tel. 050607-21090, E-Mail: el-mar.schneitter@tiwag.at

LEBENSILFHE GARTENGRUPPE



Die Männer der Gartengruppe von der Lebenshilfe pflegen ab heuer die Außenanlage des Recyclinghofes. Mit viel Einsatz und Geschick werden von der Gartengruppe auch schwierige Stellen problemlos gemäht. Offensichtlich ist die Freude an der Arbeit und die Möglichkeit, auch im öffentlichen Raum tätig zu sein.



»FAIR EINKAUFEN«: was heißt das?

Fair einkaufen heißt, **dass Sie Bauern, Produzenten und Kleinbetrieben in Dritte-Welt-Ländern eine faire Chance im Welthandel** geben. Viele Zwischenhändler, die die Preise unter das Existenzminimum treiben, werden hier ausgeschaltet. Die Waren werden zu einem für den Hersteller fairen Preis fast direkt bei uns verkauft.

Schon viele Produkte werden im fairen Handel von »Trans Fair« angeboten: Bananen, Orangen, Kaffee, Tee, Schokolade, Honig, und vieles mehr! Fragen Sie im Geschäft nach den »Fair-Trade-Produkten«. Mit dem Kauf von Trans Fair Produkten helfen Sie, das Überleben vieler Familien in den Dritte Welt Ländern zu sichern. – Trans Fair Produkte erkennen Sie an der Marke »FAIR TRADE CERTIFIED«. Trans Fair Österreich, 1040 Wien, TEL.: 01 533 09 56, E-MAIL: office@fairtrade.at

Fairer Handel heißt aber auch, bei den **lokalen oder regionalen Direktvermarktern heimische Produkte** einzukaufen, wie z. B. am **Bauernmarkt** oder bei **Ihrem Nahversorger im Ort**.

Orientieren Sie sich beim einkaufen von Obst und Gemüse auch nach den Jahreszeiten. Erdbeeren, Weintrauben, Tomaten, usw. im Winter? Spritzmittelbelastet, weite Wege und einige Gründe mehr raten zu **saisonaem Obst- und Gemüseeinkauf**.

Weitere Infos erhalten Sie unter www.oekotest.de/Ernaehrung/Lebensmittel/Themen.

EINE BITTE AN ALLE HUNDEBESITZER

Leider ist die Verschmutzung von Grünflächen und Feldern durch Hundekot auch in unserer Gemeinde ein ernstes Problem. Vor allem **Familien mit Kindern und Bauern** leiden unter den Verunreinigungen.

Wir dürfen Sie als Hundebesitzer dringend bitten, Rücksicht auf andere Bevölkerungsgruppen in unserer Gemeinde zu nehmen. Bedenken Sie auch, dass *die Felder und Wiesen unseren Bauern zur Lebensmittelproduktion dienen*. Die Verunreinigung durch Hundekot hat direkte Folgen. Kühe fressen das verschmutzte Gras nicht mehr, auch die *Übertragung von Krankheiten* ist nicht ausgeschlossen.

Das Wegräumen des Hundekots durch den Hundehalter ist unerlässlich. Bei allen Hundebesitzern, die das bereits tun, möchten wir uns herzlich bedanken. An alle anderen möchten wir appellieren, in Zukunft dafür zu sorgen, dass öffentliche und private Flächen nicht durch Hundekot verunreinigt werden. – In diesem Sinne bitten wir um Rücksichtnahme und entsprechendes Verhalten.

SOMMERFERIEN-TICKET 2011 für Jugendliche ab dem Jahrgang 1992

Einen Sommer lang kreuz und quer durch Tirol zu Freunden, ins Kino oder zum Schwimmbad fahren. Das Sommerferien-Ticket des VVT macht dies möglich und ist auf allen Nahverkehrsmitteln inklusive Hungerburgbahn und Nightliner gültig.

Alle Jugendliche ab dem Jahrgang 1992 und jünger können den ganzen Sommer mit allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln tirolweit unterwegs sein. Das Sommerferien-Ticket ist **von 9. Juli bis zum 12. September 2011 gültig** und kostet im Vorverkauf zwischen 15. Mai und 8. Juli 2011 24,90 Euro, ab 9. Juli gilt der reguläre Preis von € 34,90. In der Spätsaison ab 9. August wieder der vergünstigte Preis € 24,90.

Erhältlich ist das Sommerferien-Ticket in den Kundencentern und an den Ticketautomaten von VVT, ÖBB und IVB (nicht bei Miniticketautomaten) sowie auf allen regionalen Buslinien.

Gültigkeitseinschränkungen: Nicht gültig in den Fernverkehrsverbindungen der ÖBB und DB. Nicht gültig in den Fahrradzügen der ÖBB zwischen Lienz und Innichen. – Ein Ausweis mit Name und Geburtsdatum sollte stets mitgenommen werden.

Alle weiteren Infos auf www.vvt.at



RIESENBÄRENKLAU AM REINTALERSEE weitere Ausbreitung verhindern!



Riesenhärenklaus in Kramsach – GR Ing. Mag. Josef Ascher hat drei Exemplare am Zufluss zum Reintalersee gesichtet.

Der Riesenhärenklaus, Herkulesstaude oder „Heracleum mantegazzianum“, stammt ursprünglich aus dem Kaukasus. Er bildet giftige Substanzen namens Furanocumarine, die in Kombination mit Sonnenlicht phototoxisch wirken. **Bereits bloße Berührung, in Verbindung mit Sonnenlicht, führt zu Hautverbrennungen.**

Die bis zu 3 m hohe einmalblühende Pflanze bildet eindrucksvolle Blütendolden und wurde daher früher als Zierpflanze angebaut. In Europa findet man den ungeliebten Gast nun in Gärten, Parks, an Straßenrändern, in Bach- und Flusstälern, sowie auf Brachflächen. **Für die dauerhafte Entfernung genügt es nicht, die Pflanze einfach abzuschneiden.** Je nach Entwicklungsstand gilt es, die Wurzel auszustechen oder die Dolden einzuhüllen, um eine Samenverbreitung zu vermeiden. Experten empfehlen, dabei Schutzkleidung, Schutzbrille und sogar Atemschutzmasken zu tragen.

Wenn Sie weitere Exemplare sichten, informieren Sie bitte die Gemeinde oder direkt die Tiroler Bergwacht (E-Mail: bergwacht-brixlegg@gmx.at). Experten übernehmen die schadlose Entfernung.

Wasserqualität Badesees Krummsee

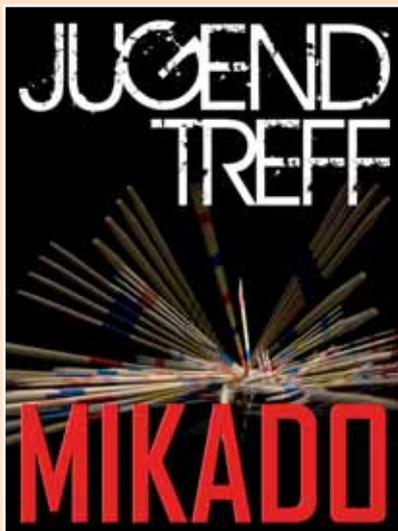
Der Badesees Krummsee wurde am 31. Mai 2011 im Rahmen des ersten Untersuchungsdurchganges der Badegewässerüberwachung 2011 untersucht. Laut Mitteilung der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit liegen für die relevanten mikrobiologisch-hygienischen Parameter Intestinale Enterokokken und Escheria coli folgende Werte vor:

1. Parameter Escheria coli: 1KBE/100ml (1 koloniebildende Einheit pro 100 ml; Grenzwert für die Einzelprobe: 400 KBE/100 ml); 2. Parameter Intestinale Enterokokken: 1KBE/100ml (1 koloniebildende Einheit pro 100 ml; Grenzwert für die Einzelprobe: 1000 KBE/100 ml).

Der Badesees Krummsee weist somit derzeit »Wasser guter Qualität« auf (bestmögliche Einstufung).

JUGENDTREFF: Was ist „Offene Jugendarbeit“?

ACHTUNG:
Der Jugendtreff hat vom
25. Juli bis zum 14. Au-
gust geschlossen.



Selbstüberwindung am Hochseilgarten.

Offene Jugendarbeit ist **offen** für Menschen, Gruppen, Szenen und Kulturen. Sie setzt sich mit jungen Menschen auseinander, nimmt sie ernst und arbeitet parteilich für sie. Im Vordergrund steht das „**Raum bieten**“ – für Erfahrungen, Erlebnisse, Experimente. Offene Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendliche und holt sie dort ab, wo sie gerade stehen. Sie begleitet Jugendliche dabei, in der Gesellschaft aktiv mitzuwirken, Rollenbilder auszuprobieren und Werthaltungen auszuformen. Offene Ju-

gendarbeit bedeutet ein „Ort“ der Begegnung und des Miteinanders zu sein, wo Jugendliche innerhalb klarer Grenzen kreativ und engagiert sein können und im Falle des Falles Halt und einen Ansprechpartner finden, Kompetenzen werden erworben oder gefördert, soziales Verhalten ohne Druck und Überwachung erlernt und ausprobiert. Wir Jugendbetreuer leisten intensive Beziehungsarbeit, sind Ansprechpartner und Vorbilder, mit dem Bewusstsein, dass die jungen Menschen von heute, die Träger der Gesellschaft von morgen sind.



Lionsclub lud zum Vortrag über Klimawandel

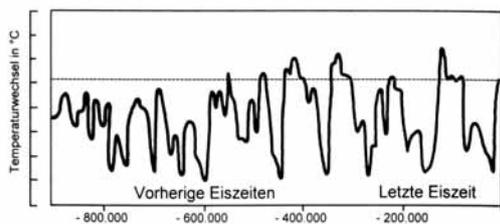


Johann Kandler vom Klimabündnis Österreich umriss die dramatischen Auswirkungen der globalen Erwärmung: Gletscher gehen zurück, die Vegetation rückt polwärts vor, das Meer erwärmt sich, der Meeresspiegel steigt, Flutkatastrophen werden häufiger – und: es wird zu starken Wanderbewegungen der Menschen kommen.

Das Klima ist seit dem Bestehen der Erde im Wandel und wird es auch in Zukunft sein. Die Frage für die Klimaforscher ist seit Jahrzehnten: In welche Richtung ändert es sich? Spätestens seit 2007 sind sich die Forscher über zwei Dinge einig: **1. Es wird wärmer;** und **2. Der Mensch ist Mitverursacher an dieser globalen Erwärmung.**

Wir haben aber eine Chance, das Ausmaß dieser Erwärmung aktiv zu beeinflussen, meinte Kandler, und mit einer **deutlichen Änderung unseres Verhaltens** können wir zugleich auch andere große »Krisenthemen der Menschheit« (Ökokrise, Soziale Krise, Gerechtigkeitskrise) angehen: durch Befreiung vom Konsumzwang, politische Mitbestimmung und persönlichen Verzicht verstanden als solidarisches Verhalten.

Sie haben es sich nicht leicht gemacht, die Löwen, und einen Referenten eingeladen, der viel zu sagen hatte und gehörig an nahezu all unseren Gewohnheiten rüttelte ...



Seit jeher ist das Klima auf der Erde durch einen ständigen Wechsel von Kalt- und Warmzeiten geprägt – ein »Gleichgewicht der Natur« gibt es nicht. Worauf es ankommt ist, dass sich die Weltgemeinschaft auf den Klimawandel vorbereitet und einen zu großen Klimawandel verhindert, meint der Klimahistoriker Wolfgang Behringer in seinem Buch »Kulturgeschichte des Klimas«.



Ludwig Neuhauser mit Gattin Hilda bei ihrer Goldenen Hochzeit.

Prof. Ludwig Neuhauser wird 90

Am 23. Juli feiert ein ganz besonderer Kramsacher Bürger seinen 90. Geburtstag – Prof. Ludwig Neuhauser.

Ein Besuch beim Maler im Juni dieses Jahres versetzte mich wiederum in Erstaunen. Zwar körperlich beeinträchtigt, sitzt man einem Mann gegenüber, bei dem man im Gespräch glaubt, er sei Jahrzehnte jünger. Man könnte seinen Geschichten aus seiner Jugend, seinen Erlebnissen während der Kriegsjahre, seiner Studienzeit in Wien, seiner langjährigen beruflichen Arbeit als Restaurator im Tiroler Landesmuseum und seinem Schaffen nach der Pensionierung stundenlang zuhören.

Bedeutende Namen großer Maler wie Prof. Sergius Pauser, Anton Kirchmayr, Herbert Boeckl oder Robert Einberger fallen dabei so selbstverständlich, wie die Namen der von ihm porträtierten Persönlichkeiten – angefangen von Rudolf von Habsburg bis Eduard Wallnöfer.

„Falls meine Gesundheit es erlaubt, male ich immer noch – an guten Tagen von 7.30 Uhr bis in die Nachmittagsstunden“, so der Künstler. Und er hält sich auch noch heute, in seiner Malerei an eine Begegnung, die ihn wohl sein ganzes Leben lang begleitet hat: »Noch während seiner Akademiezeit hatte Ludwig Neuhauser Oskar Kokoschka kennen gelernt. Er sollte dessen Gemälde „Amor und Psyche“ restaurieren, das durch einen Wasserschaden schwer in Mitleidenschaft gezogen worden war. Neuhauser legte ihm bei einem Zusammentreffen in Salzburg mehrere eigene Werke vor. Kokoschka zeigte sich von der Unmittelbarkeit und Frische der Arbeiten angegan und ermunterte den jungen Künstler, das eigene künstlerische Schaffen zu forcieren. Auf Neuhausers Einwand hin, dass er – Kokoschka – doch ganz anders male, erwiderte dieser: „Ja – und Sie leben ganz anders. Sie müssen malen wie Sie leben.“ Diese Aussage beeindruckte Ludwig Neuhauser tief und sollte die konsequente Ent-

wicklung seines gesamten Schaffens bestimmen.« (Aus dem Buch »Ludwig Neuhauser«, 2001, Texte Dr. Eleonore Gürtler).

In seinem 2001 erschienen Buch »Ludwig Neuhauser« schreibt der Maler in seiner Danksagung: „Dafür, dass mein persönliches und künstlerisches Leben so positiv verlaufen konnte, danke ich der Vorsehung und all den Menschen, die mich unterstützt und begleitet haben.“

Wir danken dir, lieber Ludwig, dass durch dein umfangreiches Schaffen ein Teil von dir für immer lebendig bleiben wird: Rofan-, Städte-, Blumenbilder und Portraits, die bei ihrem Anblick unser Herz erfreuen. Unsere herzlichsten Glückwünsche zu deinem Geburtstag!

Karin Friedrich, Kulturreferentin im Namen des Bürgermeisters und des gesamten Gemeinderates.

Aus dem Lebenslauf

Geb. 1921 in Aschau (Brandenberg), 1947–1952 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei den Prof. Sergius Pauser und Herbert Böckl; Diplomabschluss mit Auszeichnung; 1951–1952 Schule für Mischtechnik bei Sergius Pauser; 1954–1957 Studium für Konservierung und Technologie an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Prof. Dr. Robert Eigenberger, Diplom als akademischer Restaurator; 1957–1986 akad. Restaurator im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck; 1985 Verleihung des Berufstitels »Professor«; 1986 Ruhestand, Beginn eines intensiven Schaffensprozesses; Portraits, Städtebilder, Landschaften und Stillleben entstehen in Primamalerei. 2001 erscheint das Buch über Ölgemälde und Zeichnungen, 2006 jenes über seine Aquarelle, 2009 das Buch mit Städtebildern und 2010 das Rofanbuch.



UNSERE VEREINE STELLEN SICH VOR: LANDJUGEND KRAMSACH

Landjugend. Jungbauernschaft. Was ist das eigentlich? Ein Verein für junge Leute, der viele Aktivitäten gemeinsam unternimmt und gleichzeitig auch auf Tradition und Brauchtum Wert legt. Viele von euch kennen die Landjugend wahrscheinlich bereits und ihr habt euch vielleicht schon Gedanken darüber gemacht, was in diesem Vereinsleben so vor sich geht. Wir wirken nicht nur bei Veranstaltungen im Ort, wie z. B. Dorfabend oder Dorffest und kirchlichen Anlässen in Voldöpp und Mariatal mit. Es findet auch jedes Jahr unsere legendäre Laufstallparty beim Haflingerhof in Moosen statt, die wir organisieren. Die Zusammenarbeit mit den Ortsbauern und -bäuerinnen zählt auch zu unseren Tätigkeiten.

Junge Leute von 15–35 Jahre finden bei der Landjugend gute Freunde und eine sinnvolle und vielmehr unterhaltsame Freizeitbeschäftigung. Für die Gemeinde Kramsach hat die Landjugend ebenfalls eine große Bedeutung: bei kirchlichen Anlässen wirken wir immer sehr gerne mit. Am Palmsonntag und beim Erntedankfest nehmen wir alljährlich teil. Abwechselnd einmal in Mariatal und im darauffolgenden Jahr in Voldöpp.

Doch hauptsächlich steht das gemeinsame Besuchen von Landjugendbällen, Festen, Partys etc. im Mittelpunkt. Es wird jedes Jahr ein Ski-Ausflug veranstaltet, heuer waren wir z. B. in Obertauern, dort hat es uns sehr gut gefallen.

Auch im Sommer machen wir immer eine Wochenendausfahrt. Landjugendbälle in der Umgebung werden von uns auch immer besucht. Land auf, Land ab, von A wie Angerberg bis ins Zillertal sind die Kramsacher LJ-Mitglieder bei jedem Ball zahlreich vertreten – die optimale Gelegenheit, junge Leute kennenzulernen und viele neue Freunde zu gewinnen!

Auf unserem Programm während des Jahres steht

außerdem: *Grillabende* im Sommer, *Theaterbesuch* der Heimatbühne Kramsach, *Maibaum* aufstellen; *Osterjuxlauf* am Ostersonntag, *Nikolausabend* im Advent, *Ausflüge* zu Konzerten, in den Hochseilgarten, zu sportlichen Aktivitäten und und und ...

Der Osterjuxlauf ist fast schon eine Tradition bei der Landjugend. Dies ist eine Art Schnitzeljagd am Ostersonntag durch Kramsach, bei der Wissensfragen beantwortet, Geschicklichkeitsaufgaben gelöst und Ostereier gefunden werden müssen. Jedes Jahr führt die Route durch einen anderen Ortsteil von Kramsach. Jeweils zu zweit startet man den Lauf und am Abend findet in einem Gasthaus die Preisverteilung statt.

Als Mitglied bei der Landjugend hast du auch die Möglichkeit, die Zeitschrift LOGO zu abonnieren, die alle 2 Monate erscheint und Berichte und Fotos von allen LJ-Ortgruppen von Tirol beinhaltet.

Heuer stehen im Sommer wieder die Neuwahlen an. Der Ausschuss unseres Vereins besteht aus insgesamt 12 Personen, dazu gehören der Obmann und die Ortsleiterin, deren Stellvertreter, ein/e Schriftführer/in, ein/e Kassier/in und noch 6 weitere Mitglieder. Der Ausschuss wird alle 3 Jahre von allen Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung neu gewählt und entscheidet, was wann und wo und wie im Verein geschieht.

Jeder ist bei uns herzlich willkommen und es würde uns freuen, dich und deine Freunde als neue Landjugendmitglieder begrüßen zu dürfen. Auf unserer Homepage www.lj-kramsach.at als auch bei Facebook bei der Gruppe »LJ Kramsach« findest du weitere Infos und kannst dir auch ein paar Fotos ansehen.

Melde dich über Facebook oder persönlich und bring schon bald deine eigenen Ideen ins Vereinsleben mit!



Seit über 15 Jahren bin ich für meine 1.500 Kunden ein verlässlicher Partner in allen Versicherungsfragen.

Die Tiroler Versicherung ist die älteste und einzige heimische Versicherung, die zu 100 Prozent in Tiroler Eigentum steht. Sie ist seit ihrer Gründung vor 190 Jahren ein Privatverein auf Gegenseitigkeit und somit ausschließlich den Kunden, sprich Mitgliedern, verpflichtet. Sämtliche Entscheidungen fallen ausschließlich in Tirol, alle erwirtschafteten Gelder werden wieder in Tirol investiert bzw. veranlagt.

Kontinuität, Verlässlichkeit, Vertrauen, Ehrlichkeit und Fachwissen sind bei der TIROLER besonders gefragte Eigenschaften. All diese Attribute habe ich mir in meiner mittlerweile über 22-jährigen Tätigkeit im Versicherungsaußendienst erarbeitet. Jeder meiner Kunden weiß, dass er einen kompetenten, verlässlichen Partner an seiner Seite hat.

Seit 1. April 1996 bin ich bei der TIROLER VERSICHERUNG im Außendienst mit Freude und Engagement tätig. Rund 1.500 zufriedene Kunden betreue ich in meiner Heimatgemeinde Kramsach sowie in Brixlegg, Brandenberg, Rattenberg und Radfeld. Da verfliegt jeder Tag im Nu, denn zu tun gibt es jeden Tag genügend und dabei kann sich das Stimmungsbarmeter bei meinen Kunden in verschiedensten Höhenlagen befinden: Der eine freut sich, weil er bei mir sein neues Auto oder Motorrad anmelden kann, der andere ärgert sich über einen Schaden.

In der einen Familie freut man sich über Nachwuchs, der von mir natürlich für die Zukunft abgesichert werden muss, bei den anderen geht es vielleicht um die Auszahlung nach einem Unfall oder im schlimmsten Fall gar der Lebensversicherung nach einem Todesfall.

Wohl kaum ein anderer Beruf erfordert so viel Einfühlungsvermögen, Verständnis und Expertenwissen, wie jener des Kundenberaters. Doch meine Kunden wissen es zu schätzen, denn ich bearbeite ihre Anliegen schnell und unbürokratisch, ganz nach unserem Firmenmotto „felsenfest versichert“.

Das Wichtigste in meinem Leben allerdings ist meine Familie. Seit über 25 Jahren bin ich glücklich verheiratet und habe 2 liebe, schon erwachsene Kinder. Auf meine Familie kann ich mich verlassen. Sie gibt mir den nötigen Rückhalt.

Den Ausgleich finde ich vor allem bei meinen Hobbies. Zum Beispiel seit über 30 Jahren bin ich Klarinettenist und Saxophonist bei der BMK Mariathal, außerdem war ich vier Jahre lang Leiter der Big Band Kramsach. Ich bin begeisterter Sänger und Schifahrer, spiele Fußball, fahre gerne Mountainbike und unternehme – wenn es meine Zeit noch zulässt – auch gerne Bergtouren.



ANDREAS EGGER



Büro Kramsach:
6233 Kramsach, Am Bergl 20

Büro Wörgl:
6300 Wörgl, Bahnhofstraße 8a

Kontakt:
Tel. 0676 - 8282 81 16
E-Mail: andreas.egger@tiroler.at



Über 17.000 Liter Wasser waren notwendig, um den Brand zu löschen.

Eine weithin sichtbare Rauchsäule am **Pletzackkopf** – und bald darauf heulten in Kramsach die Sirenen. Die Feuerwehrmänner rückten mit 4 Fahrzeugen in Richtung Pletzackkopf aus. Kurz vor dem Bergsturz „Rot-Gschöß“ konnte der Brandherd lokalisiert werden: Ein ca. 150 m² großes Wald- und Wiesenstück um einen Jägerstand herum stand in Flammen.

Bei brütender Hitze mussten Schläuche, Strahlrohre und anderes Kleinlöschgerät durch unwegsames, steiles Gelände transportiert werden. „Das größte Problem bei diesem Einsatz war, eine ausreichende Wasserversorgung herzustellen, da im umliegenden Gebiet kein Wasser zu finden ist. Dabei unterstützten uns auch die Kameraden der Feuerwehr Brixlegg mit einem Tanklöschfahrzeug“, berichtet Kommandant-Stellvertreter **René Arzberger**. Nach zweieinhalb Stunden erfolgreicher Löscharbeiten konnte „Brand aus“ gemeldet werden.



In Würdigung der besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen wurde **Erich Lederer** beim Bezirksfeuerwehrtag in Schwoich das **Verdienstzeichen in Bronze des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol** verliehen. Gewürdigt wurden damit seine Arbeit beim Aufbau und bei der jahrelangen Führung der Jugendfeuerwehr in Kramsach, sowie seine Tätigkeit als Kommandant. Von links: Bezirks-Kdt. Hannes Mayr, Landes-Kdt. Klaus Erler, HBI Erich Lederer.

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Retten - Löschen - Bergen -



Mannschaftsfoto 2011 – von links: **1. Reihe:** Gustl Loinger, Vinzenz Duftner, Bernd Haas, Siegfried Thumer, Pepi Bauer, Helmut Ebenbichler, Josef Gögl, René Arzberger, Manfred Stöger, Erich Lederer, Adi Schinnerl, Alfred Luchner, Hansjörg Fahrmaier, Georg Duftner, Benjamin Weber, Hanspeter Stöger, Johann Fahrmaier; **2. Reihe:** Bernhard Unterrainer, Anton Schmutz, Martin Überall, Markus Reischer, David Steinberger, Hannes Innerbichler, Hannes Ellmaier, Franz Volland, Werner Soboll, Franz Angerer, Werner Auer, Ernst Hölzl, Peter Moser, Josef Braunegger, Erwin Luchner, Bruno Hanika; **3. Reihe:** Clemens Steinberger, Tobias Steinberger, Harald Azwanger, Georg Walcher jun., Otto Gögl, Jakob Bramböck, Stefan Madersbacher, Pascal Di Maio, Max Rauter, Niki Angerer, Christoph Mooser, Georg Nederegger, Peter

FEUERWEHR KRAMSACH

Schützen



Niederkofler, Franz Atzl, Georg Walcher sen., Josef Zeindl, Jakob Duftner, Phillip Di Maio; **4. Reihe:** Manfred Bauhofer, Gerhard Reischer, Simon Innerbichler, Sepp Spindlegger, Rupert Mooser, Reinhard Gertl, Thomas Innerbichler, Thomas Kremlicka, Robert Untertrifaller, Peter Azwanger, Alexander Callegari, Andreas Rohregger, Helmut Gögl, Klaus Kapfinger, Hannes Kostenzer, Martin Zeindl, Heinz Steinlechner, Stefan Luchner, Thomas Madersbacher; **5. Reihe:** Robert Autengruber, Fritz Leimgruber, Dominik Gloiser, Simon Moser, Siegfried Niederkofler, Thomas Fahrmaier, Falko Fahrmaier, Hans Moser, Thomas Azwanger, Thomas Volland, Andreas Goldbacher, Harald Wilhelm, Christopher Unterberger, Andreas Moser, Fritz Zeindl, Otto Unterrainer, Richard Kapfinger, Dominik Unterberger.



Der Backenzahn eines Mammuts mit der Krone im Vordergrund. Deutlich zu sehen sind die Lamellen (Schmelzfalten) auf der Kaufläche. Auf jeder Kieferseite besaß das Mammut nur jeweils ein bis zwei Backenzähne oben und unten, auf denen es kaute.

Der Mammutzahn von Kramsach

Es war im Jahr 1936, als der 11-jährige Toni Meier von seinem Vater zur Brandenberger Ache (beim »Innspitz«) geschickt wurde, um Steine zu holen und dort im Sand der Ache einen merkwürdigen Brocken fand: den Backenzahn eines Mammuts! Der junge Toni konnte dies natürlich nicht erkennen, sondern zeigte das bemerkenswerte Fundstück zunächst seinem Vater, dieser seinem Arzt, und schlussendlich landete der Zahn über den Umweg der Universität Innsbruck im Naturhistorischen Museum in Wien, wo er untersucht wurde. Nach einem Jahr kam mit einem Schreiben des Museums die Gewissheit: Es handelt sich um den rechten Backenzahn eines Mammuts. »Es kam der Krieg und der Fund geriet in Vergessenheit. Nach Jahren aber fand ich beim Stöbern auf dem Dachboden meines Elternhauses den Zahn wieder. Das Schreiben des Naturhistorischen Museums war allerdings leider verloren gegangen. Darin war zu lesen, dass man einen rechten Backenzahn aus dem Brandenbertal bereits habe. Ich halte es daher für gut möglich, dass dieses Mammut in Brandenberg lebte und der Zahn dann von der Ache herausgeschwemmt wurde«, erzählt Toni Meier.

Das Alter des Mammutzahns

Bis dato wurden in Tirol mehrere Mammutrelikte gefunden (z. B. in der Höttinger Au, in der Tongrube Fritzens, in Kufstein und in der Isel/Virgental, Osttirol), was eigentlich überrascht. Denn Mammuts waren zwar »Tiere der Eiszeit« – aber als pflanzenfressende Elefanten konnten sie nur dort leben und überleben, wo es genügend Nahrung für sie gab. Und wann war das? Wann könnte Toni Meiers Mammut in der Gegend von Kramsach (Brandenberg?) gegrast haben?



Die letzte Eiszeit mit ihrem Vereisungsmaximum um 20.000 v. Chr. endete in Tirol vermutlich um 10.000 v. Chr. Vorher lag das Inntal (und daher auch Kramsach) unter den zum Teil hunderte Meter dicken Eisschichten des **Inntalgleiters**, der nach seinem Abschmelzen (wie man annimmt in nur 2.000 Jahren), große Endmoränen (prominentes Beispiel ist der Irschenberg) hinterließ. Und »vielleicht lagen im tiefer gelegenen Haupttal noch Reste der Gletscherzunge«, als das Gebiet um die Reintaler Seen schon eisfrei war und sich die »Pflanzengesellschaft einer Kaltsteppe« ausbildete (S. Bortenschlager). Diese *baumlose eiszeitliche Kältesteppe* war der Lebensraum des Mammuts: Zu dieser Zeit (um 10.000 v. Chr.) könnte also dieses Mammut hier Nahrung gefunden haben. Diese Zeitschätzung geht sich aber nur knapp aus, denn um 9.000 v. Chr. sind die Mammuts bereits aus ganz Europa verschwunden (um 2.000 v. Chr. stirbt die Art auf den nordsibirischen Wrangel-Inseln endgültig aus). Es überrascht daher, dass Mammuts in diesem kurzen Zeitraum in den Alpenraum bis nach Osttirol eingedrungen sein sollen.

Es ist bis jetzt leider nicht gelungen in Erfahrung zu bringen, ob an einem der in Tirol gefundenen Mammutrelikte eine C14-Altersbestimmung (Radiokohlenstoffdatierung) vorgenommen wurde, dann gäbe es in dieser Frage mehr Klarheit. Toni Meiers Fundstück jedenfalls wurde damals mit dieser Methode mit Sicherheit nicht datiert, weil diese erst in den 1950er Jahren erfunden worden ist.

Was sind Mammuts?

Mammuts sind Elefanten. Und alle Elefanten stammen – wie die Menschen – aus Afrika. Von hier aus ist der Elefant – wie der Mensch – aufgebrochen und hat sich im Laufe vieler Jahrtausende bis nach Europa, Asien und Amerika verbreitet. Im Laufe seiner Ausbreitung hat er viele Arten ausgebildet – eine davon war das in Europa und Asien verbreitete Wollhaarmammut –, die

bis auf zwei (Afrikanischer und Asiatischer Elefant) heute aber alle ausgestorben sind.

Das Wollhaarmammut war mit seinem Wollhaarkleid und einer 8–10 cm dicken Speckschicht perfekt an die eiszeitliche Kälte angepasst. In Gruppen oder Familienverbänden durchwanderte es auf der Suche nach Nahrung weite Gebiete: ein erwachsenes Tier brauchte am Tag zwischen 200 und 300 kg pflanzliche Nahrung.

Rätselhaftes Aussterben durch Klimawandel?

Seit Jahren findet man im auftauenden sibirischen Permafrostboden immer wieder Mammutkadaver, die in so gutem Zustand geborgen werden, dass zum Teil noch Nahrungsreste zwischen den Zähnen erkennbar sind. Diese »schockgefrorenen« Mammuts gaben den Wissenschaftlern Rätsel auf – bis man herausfand, dass die Haut der Mammuts keine Talgdrüsen besaß, die bei den meisten Säugetieren die Haare einfetten und gegen Nässe schützen. Das Wollhaarkleid war also gegen



Die maximale Vereisung in Europa (transparent übergraut) während der letzten Eiszeiten engte den Lebensraum der Mammuts stark ein.

Eiszeiten entstehen vermutlich durch komplexe Wechselwirkungen zwischen Schwankungen der Erdbahn um die Sonne (Milankovic-Zyklen) und irdischen Ursachen (Öffnung und Schließung von Meeresstraßen, Vulkanismus, Luftzusammensetzungen, usw.). Es wird vermutet, dass sie ungefähr alle 15.000 Jahre wieder kommen und dann in der Regel 90.000 Jahre dauern. Die letzte Eiszeit ging vor ca. 12.000 Jahren zu Ende. (Skizze: Hannes Grobe/AWI, Wikipedia)

trockene Kälte ein hervorragender Schutz, nicht aber gegen nasse Kälte. Die Tiere wurden vom Regen durchnässt, der am Ende der Eiszeit immer häufiger fiel und in der anrückenden Kaltfront erfroren sie vermutlich in kürzester Zeit.

Das Ende der Eiszeit und somit der Klimawandel könnte für das Aussterben der Mammuts verantwortlich sein. Bleibt allerdings die Frage, wieso Mammuts seit Jahrhunderttausenden den Wechsel von Eis- und Warmzeiten überlebten, nicht aber den letzten. Hat vielleicht doch der Mensch als Jäger seinen Teil zum Aussterben dieser Art beigetragen? Aber wie der relativ schwache Mensch mit einfachsten Waffen größere Zahlen dieser mächtigen Tiere erlegt haben könnte, muss erst noch plausibel gemacht werden.

(Quellen: Spektrum der Wissenschaft Spezial: »Mensch, Mammut, Eiszeit«, 2006; Josef H. Reichholf: »Das Rätsel der Menschwerdung«, 2004; Sigmar Bortenschlager: »Die Vegetationsentwicklung um Kramsach seit der letzten Eiszeit«, in: H. Bachmann, »Das Buch von Kramsach«, 1972)

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach **Sicherheit**. Wir leben in einer Zeit, die es uns erlaubt, mit viel Fleiß, Mut und Vertrauen all unsere Ziele zu verwirklichen.

Wir leben in einem Land mit sehr hohem Lebensstandard. Wir haben die Möglichkeit zur „freien Meinungsäußerung“, sauberes Trinkwasser und ein soziales Netz, in das wir eingebettet sind.

Meistens reichen unsere finanziellen Mittel, um nicht nur „Notwendiges“ zu kaufen, sondern weit darüber hinaus. **Wir leben im Luxus. Wir sind reich. Genießen Sie das Gefühl!**

Gehen Sie hinaus in die Natur, treiben Sie Sport oder faulenzten Sie einfach nur am Strand oder im Schwimmbad. **Aber vergessen Sie nicht: Reichtum erfordert Verantwortung!** Schützen Sie Sich und Ihr Eigentum!

- » Nehmen Sie keine großen Bargeldbeträge mit ins Schwimmbad oder an den Strand
 - » Lassen Sie Bankomatkarten und sonstige bargeldlose Zahlungsmittel zu Hause.
 - » Handy und Kamera tragen Sie am Besten in einer kleinen Tasche mit sich, wenn Sie Ihren Liegeplatz verlassen.
 - » Verbringen Sie Ihre Zeit in einer Hotelanlage, nutzen Sie den Safe.
 - » Tätigen Sie keine „Geldwechselgeschäfte“! Verneinen Sie höflich aber bestimmt!
 - » Wenn Sie sich entscheiden, im Strandcafe eine Erfrischung zu genießen, nehmen Sie ihre Wertgegenstände mit.
 - » Sind Sie mit dem Fahrrad unterwegs, schließen Sie es ab.
 - » Bevor Sie ihr Fahrzeug verlassen, vergewissern Sie sich, ob es auch tatsächlich versperrt ist. Eine Fahrzeugtüre ist meist leicht und unauffällig zu überwinden. Lassen Sie keine Wertgegenstände im Fahrzeug zurück.
- Am Strand, am See oder im Schwimmbad gibt es viel zu sehen. Oft ist man abgelenkt, oder auch entspannt. Das wissen auch die Diebe!

Beherrigen Sie die Tipps, die bei vielen von uns bereits eine Selbstverständlichkeit darstellen, steht einem entspannten Sommer nichts entgegen. Sollten Sie trotz der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen zum Opfer werden, machen sie unverzüglich die Anzeige bei der örtlichen Polizeidienststelle.

Tragen Sie Verantwortung – lassen Sie die Diebe „baden“ gehen! *Die Polizeiinspektion Kramsach wünscht allen einen unfallfreien, sicheren, heißen Sommer!*



Präventionsbeamtin Doris Klement und Kommandant der Polizeiinspektion Kramsach Bruno Bichler informieren.



Der Musiker Andreas Reiter spielte seine Gedenkkomposition vor der mächtigen Skulptur von Alois Schild »Das Steckenpferd des Diktators« – Symbol der eisernen Maschinerie eines unmenschlichen Systems.

»Ein Zeichen für den Humanismus«

nannte Alois Schild die Veranstaltung der Kunstfreunde zum Gedenken an die Euthanasieopfer, die aus dem Heim in Mariatal vor 70 Jahren abtransportiert wurden.

In den Morgenstunden des 23. Mai 1941 fuhren ISS-Männer in zwei Bussen zur »Idiotenanstalt Mariathal«. Gewaltsam und gegen den Widerstand der dortigen Barmherzigen Schwestern zertritten sie 61 behinderte Kinder, die dort versorgt wurden, in die Autos und lieferten sie ins Schloss Hartheim, wo sie im Rahmen des »NS-Euthanasie-Programms« vergast wurden. Dieses Programm – zu Unrecht »Euthanasie-Programm« (griechisch: schöner Tod) genannt – hatte das Ziel, alles »lebensunwerte Leben« (»unnütze Esser«, »Ballastexistenzen«, »Idioten« usw.) zu vernichten und ab Sommer 1939 begann man mit der Vernichtung »missgebildeter und idiotischer Kinder«.



Die Kramsacher Kunstfreunde engagieren sich seit Jahren um die Aufarbeitung dieses Themas und bekamen 2003 den Eduard-Wallnöfer-Preis für »die mutigste Initiative zum Wohle des Landes Tirol« verliehen. Von links: Walter Nestler, Helga Nestler, Dr. Michael Geiger, Walburg Brunner, Bgm. Manfred Stöger, LH-Stv. Dr. Elisabeth Zanon, Alois Schild, Dr. Martin Seiwald, KR Adolf Widmann, Alt-Bgm. Egon Ausserhofer.

Genau 70 Jahre später, am 22. Mai 2011, luden die Kramsacher Kunstfreunde mit Obmann Dr. Martin Seiwald und künstlerischem Leiter Mag. Alois

Schild in den Skulpturenpark Kramsach, um dieser dramatischen Ereignisse zu gedenken. Und nicht nur dieser Ereignisse, sondern auch des Geistes dieser Zeit: Denn den Kunstfreunden ist es gelungen, eine ab-

solute Kapazität zum Thema »NS-Zeit in Tirol« zu dieser Veranstaltung nach Kramsach zu holen – den Historiker Horst Schreiber.

Die von der »Kanzlei des Führers« organisierte (und nach deren Adresse in Berlin, Tiergartenstraße 4, »T4« genannte) Tötungsaktion besaß formal-juristisch auch nach den NS-Gesetzen keinerlei Legalität und war auch nach diesen Gesetzen klarer Mord. Dieser Umstand, so führte Schreiber weiter aus, rückt die persönliche Verantwortung jedes und jeder Einzelnen in den Blickpunkt: »Im positiven wie im negativen Sinn kann die Bevölkerung nicht entlastet werden«.

Viele Inhalte der NS-Ideologie wie rassenhygienische Überlegungen zur »Ausmerzungen Minderwertiger«, die biologistische Übertragung des Rechts des Stärkeren im Kampf ums Dasein auf die menschliche Gesellschaft usw. waren in diesen Jahren in ganz Europa sehr verbreitet, nur nirgendwo hatte man es gewagt, diese Gedanken auch in die Tat umzusetzen – außer im Dritten Reich. Hier wähten sich daher ganze Berufsgruppen als »moderne Vorreiter« und »Pioniere«: Experimente mussten nicht mehr an Mäusen oder Schimpansen, sondern konnten direkt an »minderwertigem Menschenmaterial« durchgeführt werden.

Das Motto »Alles für das Beste der Menschheit« beschreibt nach Schreiber am besten die Faszination für das NS-System in weiten Bereichen der Gesellschaft. Und auch eine Parallele zum heutigen neo-liberalen Wirtschaftsdenken findet er: hier wie dort geht es letztlich auch um ein ökonomistisches Denken – wer nicht mehr produktiv und leistungsfähig ist, hat in diesem

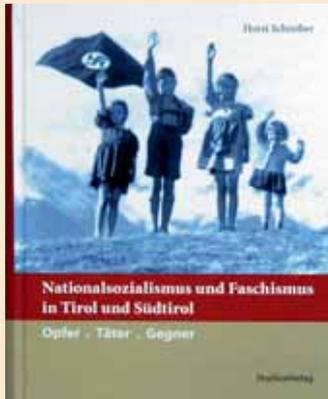


Von links: Fritz Entner, Andreas Reiter, Horst Schreiber und Alois Schild.

System nichts (mehr) verloren.

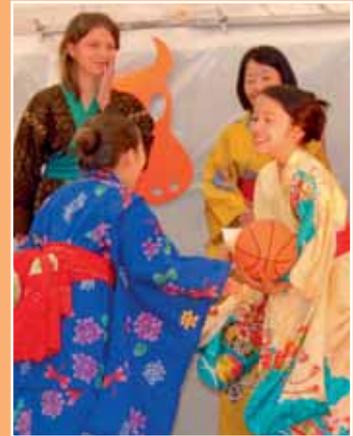
Nach 1945 kann auch keinerlei Bruch in der Gesellschaft festgestellt werden, bemerkt der Historiker, etwa durch ein verbreitetes Benennen von Tätern, um sie anschließend zur Verantwortung ziehen zu können. Vieles wurde vielmehr »vergessen« und viele, die im NS-Regime für »Orgien menschlicher Demütigung« verantwortlich waren, konnten nach 1945 auf zum Teil ansehnlichen Posten weiter arbeiten.

Statt einer »Aufarbeitung« dieses schwierigen Teils unserer Geschichte – für den es laut Schreiber »keine fertigen Antworten gibt« – muss man feststellen, dass es »bis in die 1990er Jahre null Forschung zum Thema Nationalsozialismus in Tirol gab« und es heute sehr wenig Quellenmaterial für die Forschung gibt. Auch eine Opferanerkennung durch die Republik blieb aus. »Aber das Heim in Mariatal wird ein spannendes Forschungsfeld für zukünftige Forschung« kündigt Schreiber an.



Horst Schreibers 2008 erschienenes Buch »Nationalsozialismus und Faschismus in Tirol und Südtirol« gilt als Meilenstein zu einem dunklen Kapitel Tiroler Geschichte.

Auch Fritz Entner, ehemaliger Direktor des Sonderschul-Internats, war als Redner geladen und betonte vor allem die Wichtigkeit der Erinnerungsarbeit, die mit dieser Veranstaltung geleistet wird. Am gleichen Tag feierte das Sonderschulinternat sein 40jähriges Bestehen und Entner wies auf den tieferen Sinn dieser Gleichzeitigkeit beider Veranstaltungen hin.



Der Verein Karibu wurde gegründet, um *Menschen verschiedener Kulturen zusammenzubringen* und deren Austausch zu fördern. Jedes Jahr werden zu diesem Zweck zahlreiche Veranstaltungen organisiert, den Höhepunkt bildet aber das alljährliche Karibufest, das am 28. Mai zum 5. Mal stattfand.

Auch dieses Jahr gelang es dem Verein wieder – zusammen mit den Kramsacher Kunstfreunden –, mit minimalsten Geldmitteln aber mit wochenlangen Vorbereitungsarbeiten ein beinahe **10-stündiges Kulturfest** zu organisieren, das weit und breit wohl einzigartig ist. Alle Künstler treten kostenlos auf, das gesamte Essen, das Buffet und die Kuchen (für über 500 Menschen) wurden unentgeltlich von Besuchern, Förderern und Karibu-Mitgliedern geliefert, die Getränke übernehmen Sponsoren, kurz: Alle helfen mit und tragen dieses wunderbare Fest.

Stellvertretend für den Karibuverein und die Kunstfreunde richtet **Brigitte Schild** ihren herzlichen Dank an:

- alle Künstler, die mit Freude unentgeltlich aufgetreten sind,
 - alle, die uns Essen gebracht haben,
 - alle, die uns geholfen haben,
 - alle unsere Freunde und Sponsoren,
 - die Feuerwehr Kramsach,
 - die Gemeinde Kramsach,
 - unsere Nachbarn, für ihr Verständnis,
- *Merci beaucoup!*

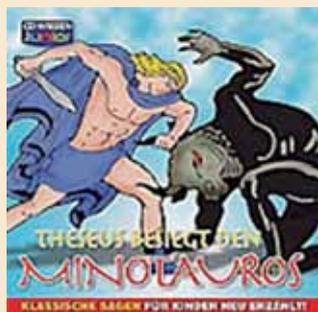


Warum Kinder-Hörbücher wichtig sind.

Hörbücher lehren Kinder das Zuhören und vermitteln ihnen damit eine kulturelle Grundfähigkeit.

Hörbücher fördern die Konzentration, erweitern den Wortschatz, erwecken Kreativität und Phantasie. Sie ebnen Kindern den Weg zur Literatur schon bevor ihre Lesekompetenz es ermöglicht und wecken den Spaß an Sprache und Literatur.

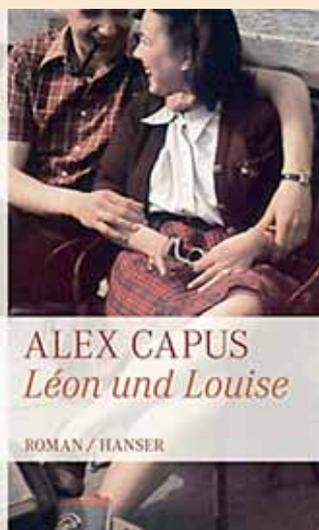
In der Bücherei Kramsach finden Sie zahlreiche gute, interessante, spannende Hörbücher für Kinder verschiedenen Alters!



Der Buchtipp für den Sommer:

Alex Capus: »Léon und Louise«

»Alex Capus erzählt mit wunderbarer Leichtigkeit und großer Intensität von der Liebe in einem Jahrhundert der Kriege. Von einem hinreißenden Liebespaar, das ein eigensinniges, zuweilen unerhört komisches, ein verborgenes und zugleich bekanntes Doppelleben führt.« (Klappentext)



Ein hinreißendes Liebespaar, diese Formulierung hat mir am besten gefallen. Denn Léon und Louise reißen einen wirklich hin. Sie sind zum Niederknien romantisch, dabei sehr geerdet und selbstbewusst, sie sind komisch, witzig, sie sind klar und konsequent. Eine wunderschöne Geschichte, bei der man nach 314 Seiten zutiefst bedauert, dass sie schon zu Ende ist. Und sich heimlich wünscht, dass einem im nächsten Leben einer wie Léon begegnen möge. Oder eine wie Louise ...

JUGENDBLASENORCHESTERWETTBEWERB 2011



Erneut großer Erfolg beim Jugendblasorchesterwettbewerb 2011. Seit nun vier Jahren arbeiten die Musikkapellen Brandenburg, Mariatal, Kramsach sowie Rattenberg-Radfeld intensiv in der Jugendarbeit zusammen. Im Jugendblasorchester BMKRR (Brandenburg-Mariatal-Kramsach-Rattenberg-Radfeld) wird der musikalische Nachwuchs bereits nach einem Jahr Instrumentalunterricht an der Landesmusikschule betreut. – DI **Christian Widmann** (Jugendreferent der BMK-Kramsach) und der Kapellmeister der BMK-Mariatal **Robert Haas**, legten vor 4 Jahren den Grundstein für die Zusammenarbeit der vier Vereine. Heute steht dem Projekt ein ganzer Stab an Helfern zur Verfügung und dies mit großartigem Erfolg!

Anfang April konnte das Jugendblasorchester BMKRR, das unter der musikalischen Leitung von DI Christian Widmann steht, den Klassensieg in ihrer Altersstufe AJ mit **94,5 von 100** möglichen Punkten souverän für sich verbuchen. Das mit 57 Jungmusikanten starke Orchester hat einen Altersdurchschnitt von ca. 12,5 Jahren und konnte mit den beiden Stücken „Die Ritterburg“ sowie „Comet Ride“ die Jury für sich begeistern.

Besonders viel Lob gab es für die Leistungen unserer jungen Musiker von Landesjugendreferent MMag. Dr. Wolfram Rosenberger, der betonte, dass gerade in der Stufe AJ eine so hohe Punktezahl nur mit einem gut funktionierenden Betreuerteam möglich wird. Mit dieser tollen Leistung qualifizierte sich das JBO BMKRR nun bereits zum zweiten Mal und dies in Folge, **für den Bundeswettbewerb der am 22. Oktober im Brucknerhaus in Linz** stattfindet. Dort treffen die besten Jugendblasorchester aus ganz Österreich aufeinander. – Für Robert Haas und Christian Widmann bestätigt dieser erneute Erfolg ihr gelebtes Ausbildungskonzept und unterstreicht, dass die Zusammenarbeit der Kramsacher Musikkapellen gute Früchte trägt! Die verantwortlichen Funktionäre und vor allem die Jungmusiker der Bundesmusikkapellen Mariatal und Kramsach sind fester Bestandteil des Jugendblasorchesters und somit an den Erfolgen maßgeblich beteiligt.

MUTTERTAGSKONZERT & Ehrungen der BMK Kramsach



Von links: Gerhard Guggenbichler, Herbert Huber, Konrad Hechenblaikner, Bgm. Manfred Stöger, Anita Schneider, Denise Gögl, Kpm. Leo Salzburger, Thomas Brunner, Obmann Ing. Klaus Gögl, Manuel Brandstätter, Vize-Bgm. Mag. Karin Friedrich.

Am Samstag, den 7. Mai 2011 fand das heuer besonders schwungvoll vorgetragene Muttertagskonzert der Bundesmusikkapelle Kramsach zum Motto »Tanz« statt. Durch beeindruckende solistische Auflockerungen und effektvolle Showeinlagen gelang es Kpm. **Leonhard Salzburger** mit seinem Programm das Publikum im vollbesetzten Saal des Volksspielhauses zu begeistern.

Herbert Huber wurde für seine 55-jährige Mitgliedschaft und wertvoller Funktionär als Kassier, Obmann und Vizekpm. sowie **Konrad Hechenblaikner** für seine 25-jährige Mitgliedschaft zur Bundesmusikkapelle Kramsach geehrt. Folgende JungmusikerInnen erhielten das *Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze*: **Manuel Brandstätter** (Klarinette) und **Thomas Brunner** (Saxophon); *in Silber*: **Anita Schneider** (Klarinette) und **Denise Gögl** (Klarinette).

► NACHWUCHSMUSIKANTEN GESUCHT

Die **Bundesmusikkapellen Kramsach-Mariatal** und **Kramsach-Voldöpp** sind in Zusammenarbeit mit der **Landesmusikschule Kramsach** auf der Suche nach interessierten, musikbegeisterten Kindern und Jugendlichen. Als traditionelle und wichtige Kulturträger der Gemeinde Kramsach ist es eines unserer größten Anliegen, die musikalische Qualität zu halten und zu verbessern. Aus diesem Grund sind wir besonders bestrebt, interessierte Kinder und Jugendliche für das Erlernen eines Blasmusikinstrumentes zu begeistern, in der Ausbildung zu betreuen und zu fördern. – Nähere Auskünfte erteilen wir gerne. Wir freuen uns über einen Anruf, oder auf ein E-Mail!

Jugendreferent BMK-Kramsach-Voldöpp
Christian Widmann, Amerling 118, 6233 Kramsach
Tel: 0676-9722035, E-Mail: widmann.christian@gmx.at

Jugendreferent BMK-Kramsach-Mariatal
Helmut Scherthner, Seebühel 35, 6233 Kramsach
Tel: 0664-1624681, E-Mail: helmut.scherthner@a1.net

FRÜHJAHRSKONZERT & Ehrungen der BMK Mariatal



Von links: Bezirksjugendreferent Christian Widmann, Bgm. Manfred Stöger, Karin Huber, Moritz Riedl, Michael Lanschützer, Andreas Holzknecht, Manuel Lanschützer, Helmut Scherthner, Obmann Erwin Luchner, Klaus Dollinger

Das Frühjahrskonzert der BMK Mariatal füllte das Volksspielhaus in Kramsach wieder einmal bis auf den letzten Platz. Dieser feierliche Rahmen wird alljährlich zum Anlass genommen, um verdiente Mitglieder zu ehren. Dabei wurden von Bezirksjugendreferent **Christian Widmann** und Bürgermeister **Manfred Stöger** folgende Jungmusikerleistungsabzeichen überreicht: **Moritz Riedl** (Schlagzeug), **Michael Lanschützer** (Schlagzeug), **Andreas Holzknecht** (Saxophon), sowie **Manuel Lanschützer** (Trompete). – Obmann **Erwin Luchner** konnte außerdem **Karin Huber** zum Musikerleistungsabzeichen auf dem Saxophon gratulieren. **Helmuth Scherthner** wurde vom Tiroler Blasmusikverband für seine 25-jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet, **Klaus Dollinger** für seine 40-jährige Mitgliedschaft. Weitere aktuelle Infos gibt es auf der Homepage: www.bmk-mariatal.kramsach.net

INFORMATIONSTAG DES BIENZUCHTVEREINS



Heuer bereits zum dritten Mal lud der engagierte Bienenzuchtverein Kramsach zu einem professionell durchgeführten »Tag des offenen Bienenstocks«. Zahlreiche Interessierte nutzten diese seltene Gelegenheit. – Die »Bienenzüchter« **Hubert Salzburger** (5.v.l.), **Franz Haaser** (6.v.l.), **Christine Haaser** (8.v.l.), **Rupert Mooser** (10.v.l.), **Franz Hohenauer** (11.v.l.) und **Klara Widmann** (12.v.l.) mit einer Besuchergruppe.

LH GÜNTER PLATTER BESUCHT KINDERGARTEN



Am 27. April besuchte Landeshauptmann Günter Platter den Kindergarten Kramsach. Die Kinder bereiteten ihm einen gelungenen musikalischen Empfang, worauf der LH gleich zur Gitarre griff und den Gesang der Kinder begleitete. – Abschließend gab es für jedes Kind ein kleines Geschenk: eine Trinkflasche mit Gürtelhalterung.

VOLKSSCHULE BESUCHT Gärtnerei Robert Reißer



Die Kinder der dritten Volksschulklasse betätigten sich bei ihrem Besuch in der Gärtnerei Reißer als „Pflanzschüler“.

Was braucht eine Pflanze? Wie muss ich sie pflegen, damit sie gedeihen kann und wie können wir Pflanzen für uns nutzen? Diese und ähnliche Fragen klärten die Kinder der dritten Klassen der Volksschule bei ihrem Besuch in der Gärtnerei Reißer am 25. Mai.

Gärtnermeister Robert Reißer hatte die Kinder eingeladen, einen Blick „hinter die Kulissen“ seines Betriebes zu werfen und mehr über Pflanzen und deren Aufzucht zu erfahren. Höhepunkt war, *als jedes Kind selbst Tomaten-, Salat-, Kohlrabi-, Bohnen- oder Paprikapflänzchen in Töpfe pflanzen durfte*, die sie zuvor maschinell mit Erde gefüllt hatten. Nach getaner Arbeit stärkten sich die „Gärtnereischüler“ mit einer von Robert Reißer zur Verfügung gestellten Jause. Den Abschluß des gelungenen Vormittags bildete ein Rundgang durch den Betrieb, bei dem die Palette der angebotenen Pflanzen, sowie die Funktionsweise des Bewässerungssystems im Mittelpunkt standen. Zufrieden und mit dem festen Vorsatz seine Pflanzen gut zu versorgen, ging jeder Exkursionsteilnehmer mit zwei oder mehr Töpfen im Gepäck nach Hause.

Getraut wurden ...

- ❖ Günther Knoll & Christiana Schabereiter
- ❖ Jürgen Kostner & Silvia Pallsteiner
- ❖ Manuel Nederegger & Patrizia Bartone
- ❖ Wolfgang Hörhager & Lydia Ruppreecher



Jürgen Kostner
❖ Silvia Pallsteiner

Manuel Nederegger
❖ Patrizia Bartone

Wolfgang Hörhager
❖ Lydia Ruppreecher

KINDERGRABSTÄTTE



Entwurf Grabstätte

Fehlgeborene Kinder unter 500 g sind in Tirol nicht bestattungspflichtig. In vielen Fällen werden sie anonym bestattet. Das wird nun anders: *In einer neuen Grabstätte in Kufstein können alle betroffenen Eltern ab Juni 2011 ihr Kind bestatten lassen.*

Die Bezirkskrankenhäuser Kufstein und St. Johann sind in die Abläufe mit einbezogen. Die Organisation übernehmen kostengünstig und unbürokratisch die Krankenhauseelsorge Kufstein und die Bestattung der Trauerhilfe.

Zweimal jährlich wird eine Urnenbeisetzung erfolgen. Für eine würdige Grabgestaltung sorgt der Hopfgartner Künstler Georg Mühlegger.

Das Projekt Kindergrabstätte wird über Spenden finanziert. Die politischen Gemeinden unseres Bezirkes wurden um Veröffentlichung des Projektes und um einen kleinen Beitrag zur Finanzierung gebeten.

Spendenkonto: Krankenhauseelsorge Kufstein / Kindergrab, Kontonr.: 7700018521 bei der Sparkasse Kufstein, BLZ: 20506. – **Projekträger und Informationen:** Krankenhauseelsorge Kufstein, Claudia Turner: 0676/87466351 oder claudia.turner@aon.at; Selbsthilfegruppe SAMT, Bausteinaktion unter www.selbsthilfe-samt.at

GEBURTEN – GEBURTSTAGE – HOCHZEITSTAGE

Geboren wurden ...

- * Ein *Julian* der Michaela Erhart und dem Patrick Mair
- * Ein *Romeo* der Natalie Lindenberger und dem Philipp Thaler
- * Ein *Thomas* der Regina Huter und dem Thomas Juen
- * Ein *Emir* der Emine und dem Halil Sülük
- * Ein *Patrick* der Daniela und dem Rainer Freudenschuß
- * Eine *Anna* der Doris Auer und dem Martin Friedel
- * Ein *James* der Sabine Thaler und dem Hermann Guggenbichler
- * Einen *David* der Eva Maria und dem Nikolaus Mayr



Julian Erhart mit Leon



Patrick Freudenschuß



Thomas Huter



Romeo Lindenberger u. Luca

Geburtstag feierten ...

- Den 80sten:** *Lieselotte Burgstaller*
Kurt Hechenblaickner
Erich Marksteiner
- Den 91sten:** *Elfrida Erblich*
- Den 92sten:** *Rosa Marksteiner*
- Den 97sten:** *Maria Gleinsler*
Mathias Hirzinger

Goldene Hochzeit feierten ...

- Andreas & Maria Salzburger*
Helmut & Julia Pawelka
Josef & Ilse Walch
Robert & Johanna Widmann

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN. *Unser aufrichtiges Beileid den Trauerfamilien!*



Ludwig Haaser
† 12. April 2011
im 82. Lebensjahr



Anna Lettenbichler
† 19. April 2011
im 87. Lebensjahr



Filomena Fliri
† 26. April 2011
im 94. Lebensjahr



Irma Widmann
† 5. Mai 2011
im 89. Lebensjahr



Johann Geisler
† 14. Mai 2011
im 67. Lebensjahr



Elisabeth Ascher
† 16. Mai 2011
im 80. Lebensjahr



Alois Schweinberger
† 16. Mai 2011
im 80. Lebensjahr



Mair Margreth
† 17. Mai 2011
im 85. Lebensjahr



Emma Häubler
† 31. Mai 2011
im 90. Lebensjahr



Elisabeth Scheffauer
† 2. Juni 2011
im 85. Lebensjahr

Sa, 9. Juli: Ganggalbichler Fest 2011 im Kramsacherhof

Am Samstag, 9. Juli findet anlässlich zweier Jubiläen (**10 Jahre Kramsacherhof, 5 Jahre Ganggalbichler**) im Gastgarten des Kramsacherhofs ein großes Fest statt.

Auf dem Programm stehen u. a.: Gastmusikanten spielen auf (Gerner Zipfeklatscher, Kathrein Musig), Tiroler Schmankerl präsentiert vom Kramsacherhof-Team; CD-Präsentation der ersten Ganggalbichler-Maxi-CD; Ganggalbichler Schnapsbudel; Schätzspiel uvm.

Eintritt: freiwillige Spenden zu Gunsten der Gastmusikanten.

Bei Schlechtwetter spielen die Musikanten in den Gaststuben auf.



22.–23. Juli: Mariataler Gaudifestl 2011 (beim Musikheim)

Am 22. und 23. Juli ist es endlich wieder soweit: das traditionelle Gaudifestl der Musikkapelle Mariatal geht auch heuer auf dem wetterfesten Festplatz beim Musikheim (Nähe Kindergarten) über die Bühne.

Am Freitag, 22. Juli, sorgen wie schon im Vorjahr „First Coming“ ab 21.00 Uhr für gute Stimmung und super Sound. Natürlich stehen im Festzelt, sowie an der Weißbier- und Staud'nbar wieder genügend kühle Drinks bereit! Eintritt: € 6,-

Der Samstag, 23. Juli, steht unter dem Motto: „**Nacht der Blasmusik**“. Dementsprechend kommen alle Volks- und Blasmusikfreunde voll auf ihre Kosten! Ab 20.00 Uhr konzertiert die BMK Schmirn im Festzelt, anschließend sorgen die „Blecherlich'n“ wieder für gute Unterhaltung. Eintritt: freiwillige Spenden.

Für das leibliche Wohl ist natürlich an beiden Abenden bestens gesorgt: Festschnitzel, Schnitzelburger, Kasnocken, Zillertaler Krapfen, Brat- oder Currywurst oder Pommes – für jeden Geschmack ist etwas dabei! Im gemütlichen „Waldcafé“ gibt es am Samstag außerdem Kaffeespezialitäten und allerlei leckere selbstgemachte Kuchen und Torten. Alle „Weinbeißer“ finden dort selbstverständlich wieder einen guten Tropfen vor – somit steht einer lustigen Runde nichts mehr im Weg!

Also nichts wie hin zum Mariataler Gaudifestl 2011! Die Bundesmusikkapelle Mariatal freut sich auf Ihr Kommen!

Fr, 22. Juli: Vernissage Ludwig Neuhauser in VS Brandenburg



Anlässlich des 90. Geburtstags von Ludwig Neuhauser lädt seine Heimatgemeinde Brandenburg zu einer Ausstellung seiner Werke. Zentrales Thema ist die Präsentation von Portraits und seiner fünf Bildbände. Eröffnung der Ausstellung »Brandenberger Originale«: Fr, 22. Juli, 20 Uhr, Volksschule Brandenburg. Die Ausstellung ist geöffnet am Sa 23. Juli, 12.00–20.00 Uhr, So 24. Juli, 9.00–18.00 Uhr.

► GIFTMÜLLSAMMLUNG: Freitag 5. August, 13–17 Uhr

Nützen Sie die Möglichkeit, am 5. August von 13–17 Uhr wieder Ihre Problemstoffe aus dem Haushalt kostenlos am Recyclinghof zu entsorgen.

Nicht zur Problemstoffsammlung gehören Trockenbatterien, Speisefette und Speiseöle sowie Leuchtstoffröhren und leere Gebinde. Diese Abfälle können Sie zu den normalen Öffnungszeiten des Recyclinghofs entsorgen!

Bitte unbedingt beachten, dass Problemstoffe wie Altöl, Medikamente, Putzmittelreste, Farben und Lacke und vieles mehr **nicht in den Abfluss oder WC** geleert und **nicht im Restmüll** entsorgt werden dürfen!



TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Sommerkonzert der BMK Mariatal

Wann: **Fr, 24. Juni, 20 Uhr**

Wo: **vor der Gemeinde**

Seefest beim Reintalersee

Wann: **Fr u. Sa, 1. u. 2. Juli**

Wo: **Reintalersee**

Die größte Radiowette aller Zeiten

Wann: **Fr–So, 1.–3. Juli**

Wo: **Bayreutherhütte**

Schlusskonzert der LMS

Wann: **Fr, 1. Juli, 19 Uhr**

Wo: **Volksspielhaus**

Sommerkonzert der BMK Kramsach

Wann: **Fr, 8. Juli, 20 Uhr**

Wo: **vor der Gemeinde**

Ausstellung Kassian Erhart

Wann: **bis 9. Juli** (tägl. außer So, 13–18 Uhr)

Wo: **Kunstforum Troadkastn**

Bergmesse am Marchgatterl

Wann: **Sa, 9. Juli, 11 Uhr**

Wo: **Marchgatterl**

ITF-Future-Tennis-Tournament

Wann: **9.–16. Juli**

Wo: **Tennisplatz Kramsach**

Dorfabend

Wann: **Fr, 15. Juli, 18 Uhr**

Wo: **Gemeindezentrum**

Sommerkonzert der BMK Mariatal

Wann: **Fr, 29. Juli, 20 Uhr**

Wo: **vor der Gemeinde**

2. Joggasfestl

Wann: **Sa 30. Juli**

Wo: **beim Krapfbauer in der Hagau**

Frühshoppen

Wann: **Mo, 1. August, 11 Uhr**

Wo: **Brantlhof**

Sommerkonzert der BMK Kramsach

Wann: **Fr, 5. August, 20 Uhr**

Wo: **vor der Gemeinde**

WIR Sommerkino

Wann: **Fr, 12. August, 20 Uhr**

Wo: **Brantlhof** (Film: »Wasser für Elefanten«)

Sommerkonzert der BMK Mariatal

Wann: **Fr, 12. August, 20 Uhr**

Wo: **vor der Gemeinde**

Perchtenrocknacht

Wann: **Sa, 27. August, 18 Uhr**

Wo: **beim Röckbauer**